

The mighty lemon drops ; Marc Almond

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

the mighty lemon drops



Geklagt über die aktuelle Musikscene wird ja immer und überall, sei das nun in Grossbritannien oder hier auf dem Kontinent. Doch, und nun seid mal ganz ehrlich, wer von euch hat sich schon mal ins Zeug gelegt, um dieser Misere höchstpersönlich ein Ende zu bereiten? Wohl die wenigsten! Nicht so die MIGHTY LEMON DROPS: Verärgert über die eintönige Musikscene, gründeten die Herren Paul Marsh, David Newton, Tony Linehan und Keith Rowley im Frühling des Jahres 1985 kurzerhand ihre eigene Band, die "Sherbert Monsters" wie sie sich ursprünglich nannten. Doch wie die vier enthusiastischen Anwärter neuer Klänge sehr schnell zu spüren bekamen, ist es nicht immer leicht, ein Musiker zu sein, und schon gar nicht in den Anfangsphasen. So zogen sie denn monatelang mit leeren Taschen durch die Gassen. Doch man lag nicht auf der faulen Haut, sondern verschickte Demotapes an verschiedene Orte, unter anderem an Dan Treacy, Kopf der Dreamworld Records und nicht eben unbedeutend in dieser Branche. Dieser verschaffte ihnen erstmal Termine in und um London, so dass man mit Gigs schonmal mehr oder minder auf sich aufmerksam machen konnte. Auch ein Plattenvertrag mit dem erst kürzlich ins Leben gerufenen Label Blue Guitar kam zustande. Auf Grund von Livereaktionen wurde "Like an Angel" als 12" ausgekoppelt. Eine Entscheidung,

die Gold wert war, wie man schnell herausfinden wird, wenn man die Indiecharts genauer unter die Lupe nimmt: ohne grosses Drumherum stürmte die 12" die Top 10 und konnte ihre Position nahezu 20 Wochen halten!

Die Lemondrops gehen ihre eigenen Wege, und doch: Einflüsse hat jede Band. Wer sich die Songs genauer anhört wird denn auch gleich merken, dass die Punkzeit nicht spurlos an ihnen vorbeigezogen ist. Im Gegenteil: sie waren alle vier bei der Bewegung von Anfang an dabei und erlebten hautnah die verschiedenen Phasen, auch in Sachen Musik. So nahmen sie dann das Bissige des Punks und mischten es mit einer gewissen "Sixties Pop-Sensibilität", wie das auch schon genannt wurde. Ein Rezept, das patentwürdig ist und schon mehreren Musikern in Verbindung mit dem gewissen Etwas zu höheren Soundqualitäten verholfen hat. Man denke beispielsweise an Echo & The Bunnyman oder die Teardrop Explodes.

Um auch hierzulande einen Beitrag zur Auffrischung der Musikscene zu leisten, wagten sie sich vergangenen Jahres mit ihrem Debutalbum "Happy Head" erstmals auf eine Tour von Club zu Club. Leider kamen nicht allzu viele in den Genuss eines Lemondrops-konzerts, doch diese Band ist ja noch jung und zu erwarten gibt es da noch so einiges...

MARC ALMOND

Live am 11/3/87 im Zürcher Volkshaus
und am 12/3/87 im Frison in Fribourg



Wie lange ist es her, seit im Zürcher Volkshaus solch eine Stimmung herrschte wie am 11. März? Waren es die Toten Hosen, welche ebenso für gewaltige Furore sorgten, oder liegt ein würdiger Vergleich noch weiter zurück? Na, wie dem auch sei; jeder der wie ich sehnlichst auf dieses Konzert gewartet hatte wurde bestimmt nicht enttäuscht. Zwar wusste die Menge anfangs nicht so recht, ob sie in unsere Begeisterungsausbrüche aus der 1. Reihe einstimmen sollten (was mich nicht gross verwundert, war doch die neue LP zu diesem Zeitpunkt noch nicht erschienen und man sich wohl erst an die neuen Klänge gewöhnen musste), doch nach kurzer Zeit war das Eis gebrochen und auch hinter unseren Rücken konnte man es sich nicht verkneifen seiner Begeisterung Ausdruck zu geben. Marc war ganz in seinem Element. Kein Wunder, denn man konnte ihm die Freude über die gute Stimmung im Publikum vom Gesicht ablesen. Ganz anders war es dann in Fribourg. Mit hochgesteckten Erwartungen warteten wir auf den Gig. Und wir warteten und warteten... Endlich, mit übertriebener Verspätung standen Marc und seine willigen Sünder auf der Bühne. Kein Smile

von Seiten Marcs und ebenso verbissene Stimmung in der Menge. Schon da wurde mir klar, wie sehr dieser schmächtige Mann das Publikum mit seiner Stimmung beeinflussen kann. Das Rätsel um seine Laune vermochten wir nicht zu lösen. Ob es daran lag, dass Annie Hogan (Keyboards) sich eine Sehnenentzündung zugezogen hatte und nun nur mit der linken Hand spielen konnte (was sie übrigens hervorragend meisterte)? Anyway, nach einiger Zeit schiens Marc auf jeden Fall besser zu gehen und das Publikum pfiiff und schrie sich seine Erleichterung vom Leibe. Zwar kam es am Schluss nicht mehr, wie in Zürich, zu der dritten, völlig aus dem Stehgreif gesungenen Zugabe Marcs als Solo, doch man war auch so vollends überzeugt von Sänger und Band.

Im nächsten NEW LIFE gibts noch ein aktuelles Interview mit Marc, bei dem er sich nicht scheute, jede noch so heikle Frage zu beantworten.